



# Illyrisches Blatt.

DONNERSTAG 22. MAI.

## Einfälle.

Was ist der Tod?

Ein stilles Leben  
Ohn' ängstlich Streben, —  
Das ist der Tod.

Was ist die Sünde?

Der Seele Noth,  
Der wahre Tod, —  
Das ist die Sünde.

Was ist das Herz?

Ein Klippenmeer,  
Zu fahren schwer, —  
Das ist das Herz.

Was ist Vernunft?

Ein spitzer Stahl,  
Ein Feuerstrahl, —  
Das ist Vernunft.

Was ist die Liebe?

Ein süßer Traum,  
Ein Purpurschaum, —  
Das ist die Liebe.

Was ist die Eh?

Des Lebens Schwüle,  
Des Lebens Kühle, —  
Das ist die Eh. —

Ph. S. Reichfeld.

## Vaterländisches.

### Bericht

über die allgemeine Versammlung der k. k. Landwirthschaft-Gesellschaft in Laibach am 7. d. M.

Die diesjährige statutenmäßige allgemeine Versammlung, wobei in Abwesenheit Sr. Exc. des Herrn Landesgouverneurs, der Herr Vice-Präsident der k. k. Landesregierung, Carl Graf v. Welsperg Raitenau und Primör, den Vorsitz führte, wurde vom Präses der Gesellschaft, Herrn Wolfgang Grafen von

Lichtenberg, mit einem Vortrage eröffnet, worin vorerst des erfreulichen Ergebnisses der vorjährigen Gewerbsproducten-Ausstellung in Laibach erwähnt, und sodann die erheblichen Leistungen der Gesellschaft in den verflossenen zwei Jahren reasumirt wurden, worunter namentlich der Herausgabe mehrerer dem Volksunterrichte bestimmter öconomischer Druckschriften Erwähnung geschah, als: der „kmetlijske in rokodélske Novice,“ der „Vinoreja,“ der landwirthschaftlichen „Pratika,“ des populären Thierarzneibuches „bukve za kmeta,“ der 2. Auflage des „krajnski čbelarëik“ und der unter der Presse befindlichen neuen Auflage des „krajnski vertnar“: Druckschriften, welche sämmtlich das Werk dieses Zeitabschnittes sind und von einer erfreulichen Thätigkeit in diesem Zweige der Nationalliteratur Zeugenschaft geben.

Hierauf erwähnte der Herr Präses die großen Verdienste für die vaterländische Landwirthschaft-Gesellschaft, welche sich der kaiserl. Rath und Bürgermeister, Herr Joh. N. Hradeczky, durch beinahe ein Vierteljahrhundert, seitdem er dem Gesellschafts-Ausschusse als Mitglied angehört, erworben hat, und erstattete ihm für so lange, ununterbrochene und höchst ersprießliche Dienstleistung im Namen der Gesellschaft in recht herzlichen Worten öffentlichen Dank, dem er auch den Wunsch beifügte, daß der verdienstvolle Senior, dessen Triennium als Ausschußmitglied eben heute wieder abgelaufen ist, noch fernerhin seine Mitwirkung in derselben Eigenschaft, der Landwirthschaft-Gesellschaft nicht entziehen möge. — Am Schlusse dieses Vortrages stellte der Präses die Herren Abgeordneten der übrigen österreichischen Landwirthschaftsvereine der Versammlung vor, und bat sodann den Herrn Protector-Stellvertreter, die Verhandlungen der Sitzung nach der Reihenfolge des Programms eröffnen zu lassen.

Der Secretär der Gesellschaft, Professor Dr. Kleiweiß, trug den Administrationsbericht vor, worin vorerst die vom Ausschusse beantragten Wertheilungstationen der modificirten Hornviehprämien pro 1846 und 1847 der Versammlung zur Genehmigung vorgelegt wurden; dann wurde angezeigt, daß am gesellschaftlichen Versuchshofe auf der Polana, dessen Bewirthschaftung bereits Herr Dr. Drel zu übernehmen die Gefälligkeit hatte, in Zukunft der Obst- und Maulbeerbaumzucht eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden werde. Aus der weitem Relation ergab es sich, daß die böhmischen Spinnräder im verflossenen Jahre wieder mehr Eingang gefunden haben; daß der hiesige Kunstdrechler Herr Simon Unglerth derart ausgezeichnete Räder verfertige, daß wir die Originalböhmischen nicht mehr einzuführen nöthig haben, und daß er mehrere Stücke der Gesellschaft zur unentgeltlichen Wertheilung überlassen habe. Bei dieser Gelegenheit wurde auch des für die Verbreitung der vortheilhaften böhmischen Spinnmethode so erspriesslichen Unternehmens des Hrn. Benjamin Pichler mit Dank erwähnt, welcher auf seine Kosten einen böhmischen Spinnmeister in mehreren Pfarren herumreisen läßt, den Landleuten in der böhmischen Spinnmethode nicht nur unentgeltlichen Unterricht ertheilt, sondern den tüchtigsten darunter sodann auch Rad und Flachs übergibt, welchen sie gegen guten Lohn für Rechnung des Herrn Pichler verspinnen und auf diese Weise zweier Vortheile auf einmal habhaft werden.

Hierauf wurden die Berichte der Herren Bezirks-correspondenten über die im vorigen Jahre Statt gehabte Wertheilung der Gesellschaftsmedaillen an vorzüglichere Obst- und Maulbeerbaumzüchter vorgelesen, woraus die gute Wirkung ersichtlich wurde, die diese Auszeichnung beim Landvolke hervorbringt.

Weiter wurde berichtet, daß über die projectirte Thierarznei-Lehranstalt in Laibach bisher noch keine Erledigung an die Gesellschaft herabgelangt sey; daß die neue Auflage des krajnski vertnar binnen wenigen Monaten im Verlage des Buchdruckers Herrn Blasník erscheinen werde, und daß der Ausschuss wegen einer billigen Ueberkommung der nordamerikanischen John Seid'schen Dreschmaschine sich ohne Erfolg nach Wien verwendet habe.

Diesen Anzeigen folgte der Bericht über die kmetijske in rokodělske Novice, deren Absatz sich vom vorigen Jahre von 1062 auf 1117 Exemplare vermehrt hat. Bei dieser Gelegenheit wurde der bereits in 29 halben Bänden als Beilage der Novice erschienenen Anleitung zum Weinbaue, unter dem Titel: Vinoreja, des Herrn Pfarroicars M. Bertovz in

St. Veit ob Bippach, rühmlichst erwähnt, welche das erste slovenische Werk in diesem Culturzweige ist und für die Weinbauer des slovenischen Ländercomplexes um so mehr von größtem Nutzen seyn wird, weil es die Weincultur nach rationellen und durch lange Erfahrung erprobten Grundsätzen betreiben lehrt. Es würde lohnend seyn, diese ausgezeichnete Volksschrift auch in's Deutsche zu übersezen, da sie so manchen guten Wink für Weinzüchter enthält, den wir in andern Werken der Art vermissen. — Das am Schlusse dieses Vortrages von Seite der Redaction an die versammelten Mitglieder ergangene Ansuchen um gefällige Eröffnung irgend eines Wunsches oder eines Vorschlages im Interesse der Zeitschrift, hat keine Bemerkung zur Folge gehabt, was die Redaction als erfreulichen Beweis entgegennahm, daß sie den Wünschen der Gesellschaft entspreche. — Den Schluß des Administrationsberichtes machte der Bericht über die landwirthschaftliche „Pratika,“ wovon heuer 36,000 Exemplare abgesetzt wurden und wobei bemerkt wurde, daß das mangelhafte Verzeichniß der Jahrmärkte in der neuen Pratika pro 1846 möglichst verbessert und richtig gestellt werde.

Dem Administrations-Berichte folgte die Relation über die im verflossenen Jahre am Polanahofe vorgenommenen Versuche vom Herrn Prof. Doctor Schubert, welche, so wie die öconomischen Ergebnisse am Franzenshofe, mitgetheilt vom Herrn Dr. Drel, hier en detail anzuführen der Raum nicht gestattet. — Herr Prof. Dr. Biagovskí las einen Vorschlag zur Verbesserung unserer heimischen Weine mittelst Zuckers und resp. Stärkezuckers, welchen das unermülich thätige und mit den Fortschritten der Chemie vorwärts strebende Gesellschaftsglied, Herr Michael Ritter v. Pagliarucci, Gutsbesitzer und Fabriksinhaber in Gallensfeld, zu Versuchen anempfahlen hat. Dieser vom Herrn Prof. einbegleitete Vortrag gab Veranlassung zu einigen Debatten, woran besonders die bewährten Denologen, Herr Otto Graf v. Barbo und Herr Pfarroicár Bertovz, Theil nahmen, welche beide dahin stimmten, daß jeder Vorschlag zur Verbesserung der vaterländischen Weine dankbare Anerkennung verdiene, daß aber durch Stärkezucker wohl die Weine geistiger, jedoch nicht entsäuert werden, was der Herr Antragsteller zu bewirken glaubt. Versuche aber sollen um so mehr damit angestellt werden, da, nach der Mittheilung des Hrn. Prof., Herr Ritter v. Pagliarucci sich erklärt habe, 3 — 4 Centn. Stärkezuckers unentgeltlich hiezu überlassen zu wollen. Herr Bürgermeister Hradeczký hat erklärt, zu diesem Zwecke einen Eimer Wein im künftigen Herbste zur Disposition zu stellen, mit dessen „Säure“ der Herr Professor gewiß zufrieden seyn wird.

Herr Dr. Struppi, k. k. Landesstierarzt, hielt darauf einen Vortrag über die Rinderpest, worin er unter Andern die genaueste Befolgung der polizeilichen Maßregeln, als das einzige Schutzmittel gegen diese furchtbare Seuche, den Landwirthen empfahl, die in der neuesten Zeit in Böhmen bedeutende Verheerungen angestellt und auch schon das Erzherzogthum Oesterreich bedroht hat, daselbst aber nur durch die energische Handhabung der Keule erstickt wurde.

Nachdem die Repräsentanten-Berichte über die allgemeinen Versammlungen einiger Schwestergesellschaften vom Secretär vorgetragen wurden, zeigte Hr. Dr. Drel an, daß die in der vorjährigen allgemeinen Versammlung beschlossene, durch die in diese Zeit gefallene Gewerbs-Producten-Ausstellung aber gehinderte Obst-Ausstellung in Laibach, im September d. Jahres Statt finden werde; die Herren Gesellschaftsmitglieder in der Stadt und am Lande wurden ersucht, dieses neue Unternehmen zur Emporbringung der vaterländischen Obstbaumzucht durch ihre Mitwirkung kräftigst zu unterstützen, damit die möglichst größte Anzahl sowohl edler als gemeiner Obstsorten hierzu eingesendet werde, deren Einsendungen, versehen mit den ortsüblichen krainischen Namen, jedoch sich nicht auf den Herbst allein beschränken sollen, sondern mit den ersten reifen Obstsorten zu beginnen hätten. Möge dieser Aufruf recht lebhaften Anklang finden!

Der Secretär's-Adjunct, Herr Leskovič, las hierauf die von dem corresp. Mitgliede, Herr Joh. Höbbling aus Wien, sammt den dießfälligen Modellen eingekenderten Mittheilungen über Dr. Burger's Pflug, und über ein einfaches Verfahren canalirte Walzen aus jedem vier-eckigen Holzstücke leicht und wohlfeil zu verfertigen.“ Diesem Vortrage schloß sich die Namhaftmachung derjenigen Landwirthe an, welche bei dieser Versammlung als vorzügliche Obst- oder Maulbeerbaumzüchter der Gesellschaftsmedaille würdig befunden wurden, als: Herr Joseph Dermel, Schullehrer und Grundbesitzer in Savenstein, Johann Zottel, Hubenbesitzer in Lesche, im Bezirke Radmannsdorf; Lucas Ferlan, Ganzhübler in Godeschitz, im Bezirke Laak und Thomas Lauzhar, Realitätenbesitzer in St. Barthelma, Bezirk Landstraß.

Eine lobende Erwähnung verdienen auch Jacob Pernus, Nicol. Wolauz, Barth. Bohinz, Caspar Zhič, Michael Dobrauž, sämmtlich Landwirthe in Lesche und Georg Alianzhič Landmann in Rajer. — Für die höchst verdienstlichen

Leistungen des Dechantes in Möttling, Herrn Vincenz Wovk, in der Obst- und Maulbeerbaumzucht, hat über Antrag des betreffenden Herrn Bezirkscorrespondenten, die Versammlung beschloffen, demselben ein besonderes Anerkennungs schreiben im Namen der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft zuzufertigen.

Nach geschehenem Vortrage der Gesellschafts-Rechnung pro 1844 und des Präliminars pro 1845 wurden die Geschenke, welche die Gesellschaft erhalten, und die Ankäufe, die sie im v. J. gemacht hat, angezeigt.

Als 2. Gesellschafts-Rechnungs-Censor wurde Herr Andreas Paulin, k. k. Rechnungsrath, und als Ausschußmitglied Herr Dr. Struppi mit überwiegender Stimmenmehrheit gewählt. Die Wahl für die erste Vaccatur im Ausschusse wurde auf die übliche Weise gar nicht vorgenommen, sondern dem Herrn Bürgermeister Hradeczký wurde durch den Herrn Grafen v. Barbo der allgemeine Wunsch der Versammlung ausgedrückt, daß er noch fürderhin im Ausschusse verbleiben möchte, worauf Herr Hradeczký das Wort nahm, für diese Auszeichnung seinen Dank ausdrückte, und zur Freude aller Versammelten die Versicherung gab, daß er, „so lange es ihm seine Kräfte gestatten werden, mit Vergnügen einem Vereine angehören wolle, welcher seine Bemühungen mit soviel Nachsicht behandelt.“

Nach geschehener Wahl neuer Gesellschaftsmitglieder, und nachdem Herr Ferdinand Schmidt mehre Exemplare der Statuten und des Tariffs der Mailänder Affecuranz gegen Hagelschäden an die Anwesenden vertheilte, wurde die Versammlung geschlossen.

Unter den zur Besichtigung aufgestellten landwirthschaftlichen Maschinen hat das neue Spinnrad, erfunden vom Herrn M. Ferlan, Ortscauten in Unterfernitz, die allgemeinste Anerkennung gefunden und das zur Schau aufgestellte Stück wurde alsogleich von dem Repräsentanten der croatisch-slavonischen Landwirtschaft-Gesellschaft, Herrn A. Savinscheg, Herrschaftsinhaber in Möttling, für die besagte Gesellschaft angekauft. Dieses neue Spinnrad, welches Sessel und Rad zugleich ist, soll nach der Angabe seines Erfinders die Vortheile des böhmischen und krainischen Spinnrades in sich vereinigen, und mit Ausnahme des Zugehör's um 45 kr. bis 1 fl. verfertiget werden können. — Auch die vom Hrn. Joh. Echter, Mechaniker in Laibach, ausgestellte Butterrührmaschine hat vielseitige Anerkennung gefunden.

## Feuilleton.

(Ueber ein ungewöhnliches Phänomen) wie dergleichen schon von vielen Gelehrten in Zweifel gezogen wurden, erzählt ein amerikanisches Blatt Folgendes: Ein Herr Campbell ließ bei seiner Wohnung in Neu-Orleans durch einen Sklaven einen Brunnen graben. Dieser stieß in einer Tiefe von ungefähr dritthalb Klaftern auf einen Widerstand, den er nur mit angestrengten Kräften zu besiegen hoffte. Er fand hier den Boden kalkartig und dem gemeinen grauen Granit des Nordens ähnlich; unverdrossen schaufelte er fort. Nach vielem Schweiße gelang es ihm, diese hartnäckige Schichte durchzugraben, und wie erstaunte er, als er seine Weinkleider und Schaufel mit Blut besetzt sah. Da er seinen Augen nicht traute, so bückte er sich und gewahrte an der Stelle, wo er den letzten Schaufelstoß gerhan, ein Thier, das zappelte und dem aus einem weiten Einschnitte ein Blutstrom entquoll; er wendete es nach allen Seiten um und erkannte, daß dieß Fossil eine Art Schildkröte sey. Sie maß ungefähr  $\frac{1}{3}$  Fuß in der Länge und beiläufig  $\frac{1}{5}$  Fuß in der Breite. Das Erdreich, das sie umgab, war hart wie der härteste Stein, und das Bett, das sich gebildet hatte, ihrer Gestalt bis auf die Unebenheiten der Schale genau angepaßt. Alle, welche diese Erscheinung sahen, meinten, daß diese Schildkröte seit Jahrhunderten in Starrschlaf an diesem Orte gewesen, oder wenigstens seit der Zeit, wo letzterer die Oberfläche der Erde bildete. Die Schildkröte lebte drei Tage. — Beim Weitergraben traf der Slave ein neues Hinderniß: ein wohlerhaltenes Lau von ungefähr einer Klafter Länge und  $\frac{1}{4}$  Fuß Durchmesser.

### A. Verzeichniß 1845. der eingegangenen Museal-Geschenke.

(Fortsetzung.)

Nr. 11. Von der Frau Margareth Gräfin v. Hohenwart, geb. Freiinn v. Erberg: ein Lederband in Folio „Nürnbergische Hesperides in 4 Theilen, mit sehr vielen Kupfern, von Joh. Chr. Volkamer, 1708; — und die Urkunde, womit Philipp von Gosß drei Huben zu „Zers um drey und dreyßigk march Agler pheninge“ verkauft, vom Jahre 1346 „an sant Ambrosiitag.“

Nr. 12. Von einem Ungenannten, — in Silber: der antike Denar: Imp. C. M. Aur. Sev. Alexander. Aug. — Salus. Publica. (im Eckhe nicht verzeichnet, zunächst an 326, 239. War Imperator vom J. 222 bis 235 nach Chr. — eine venezianische Münze Jo. Mocenigo. — Tibi Soli Gloria. (regierte von 1478 bis 1485.) — in Kupfer: Imp. Trajano. Aug. Germ. Tac. P. M. Tr. .... — S. P. Q. R.)... unten: Arab. Adq. (Dieser Weissag: Arabia Adquisita zeigt an, daß die Münze im Jahre 105. n. Chr. geprägt wurde, indem Trajanus in diesem Jahre das peträische Arabien erobert hatte. Eckl. 163, 70, doch nicht ganz gleich.) — Imp. Constans. ... — ganz zerfressen. — ein Venezianer-Soldo. — R. C. — L. A. —

Nr. 13. Von der Frau Josephine Waschnitzius, Gemahlinn des k. k. Herrn Bezirks-Commissärs zu Wartenberg: a) eine wohlerhaltene, versteinerte Muster, gefunden im vorigen Jahre auf dem Berge nächst Sabava im Bezirke Wartenberg, bei einer Erdabstüzung; — b) ein schöner großer Pectinit, (versteinerte Mantelmuschel, gefunden im Juni 1844 auf der Anhöhe ob dem Schlosse Wartenberg.

Es ist bekannt, daß man auch in Krain auf den Anhöhen und Bergen häufig Meerproducte antrifft. Zu Watsch braucht man auf dem Dorf- und Kirchplatze kaum die oberste Erdbede aufzulockern, so kommt man sogleich auf Pectiniten, vorfindliche Producte, wo das Meer über diese Anhöhen hinfließt. Solche Vorkommnisse sind dem Museum stets sehr willkommen.

c) Vier Silber- und vier Kupfermünzen: als, 1) eine antike Barbaren-Silber-Dickmünze.

Eckhel lehret in der „Doctrina Numorum, Vet.“ daß derlei in Mösien, Dacien, Panonien und Illyricum häufig ausgegrabene Münzen nichts als kunstlose Nachahmungen der griechischen und römischen Münzen sind, welche die Völker dieser Länder im Verkehr mit den Griechen und Römern kennen gelernt haben, und deren Könige sie bei dem Metallreichtume ihrer Länder so dick ausprägen ließen.

2) ein sehr gut erhaltener, schöner Denar: M. Aurel. Antoninus. Aug. — Tr. P. XXXIII. Imp. X. Cos. III. P. P. (hiemit vom J. 197 n. Chr. Eckl. 235, 426.); — 3) ein Groschen des letzten Herzogs von Sächsisch, Cleve und Berg, Johannes Wilhelm, 1606. (Apl. III., 430, 1511.) — und 4) ein hungarischer Silberkreuzer, Ferdinand I. 1557. — in Kupfer: 1) D. N. Fl. Cl. Julianus. P. F. Aug. — Securitas. Reipublicae. CONST. (sehr gut erhalten; vom J. 360 nach Chr. Eckl. 503, 16.). — 2) Imp. Aurelianus. ... — ganz zerfressen; — 3) ein französischer Jetton des Henry de Santevl, 1671; — u. 4) ein venezianischer Soldo.

Nr. 14. Vom Herrn Franz Saverischnik, Cooperator zu Rigau: eine Silbermünze, Lithauen, Sigismund August, der letzte Jagellone in Polen, 1565; — ein Groschen, Baiern, Herzog Albert, — Justus. Non. Derelinquetur, 1506; — und eine Kupfermünze der päpstlichen Stadt Ferrara, 1748.

Nr. 15. Vom Herrn Bartholomäus Urshitsch, Pfarrer zu Steinbüchel, a) in Silber: eine päpstliche Billonmünze, Clemens XI., Ferrara 1711; — Die Denkmünze, Maria Theresia — Coronata Pragae, 12. Mai 1743; — ein Silberkreuzer, Erzbisthum Salzburg, Joh. Ernst Graf Thun, 1696; — und ein halber Dimes (5 Cent.,  $6\frac{1}{4}$  fr., denn 10 Dimes gehen auf einen Dollar zu 2 fl.  $3\frac{1}{2}$  fr.), nordamerikanische Staaten, 1835; — b) in Kupfer; ein russisches Fünfspeckstück 1795; — ein griechisches Fünfspeckstück 1833; — ein päpstlicher Mezzo-Bajocco, 1843; und ein Spielfennig, Ludov. XVI., — Das Beste. — c) ein Placathalbboogen: Huldigung an Ihre Majestät die Kaiserinn bei dem Besuche der Kleinkinderbewahr-Anstalt in Laibach am 3. September 1844.

(Fortsetzung folgt.)